

How to Demo

PLATZANGST

Kein Platz für die Psyche!

Für mehr Psychologie-Masterplätze an deutschen Universitäten.

Was ist überhaupt die Masterplatzproblematik? – Zahlen, Daten, Fakten

- Mit Umstellung von Diplom auf Bachelor/Master Schaffung Diskrepanz zwischen Bachelor- und Masterplätzen
- Nach Bologna Reform: Bachelor = Berufsabschluss → in der Psychologie realitätsfern
- Nur ein Bruchteil aller Stellenausschreibungen für Psychologie verlangen keinen Master
 - Dann häufig keine Aufstiegschancen ohne berufsbegleitende Absolvierung Master
- Aktuell: jede*r fünfte Bachelorabsolvierende einer staatlichen Universität bekommt statistisch gesehen einen Masterplatz an einer staatlichen Universität (PsyFaKo, 2022)
 - 2020 war es noch jede*r zehnte (BDP-S, 2020)

Was ist überhaupt die Masterplatzproblematik? – Zahlen, Daten, Fakten

- Stand 2022: Diskrepanz von **1200 Masterplätzen** in Relation zur Anzahl der Bachelorabsolvent*innen (PsyFaKo, 2022)
- Tendenz der Diskrepanz seit 2020 stark steigend
- **Rückgang** der zur Aus-/Weiterbildung zum*r Psychotherapeut*in berechtigenden Masterplätze von **3300 auf 1900** (von 2020 zu 2022)
- Notwendig laut BMG zur Deckung des Bedarfs: **2500** Approbationen pro Jahr (BMG, 2019)
 - Aktuell ist das an öffentlichen Universitäten schlichtweg nicht machbar

Was ist überhaupt die Masterplatzproblematik? – Zahlen, Daten, Fakten

- Zusätzlich: potentielle KJPler*innen aus anderen Disziplinen fallen durch Reform weg
 - 85-90% der praktizierenden KJPler*innen sind aus nicht-psychologischen Studiengängen
 - Bisher unklar, ob dieser Wegfall in den Bedarfsberechnungen eingegangen ist
- Auch Bedarf psychosozialer Versorgung außerhalb Psychotherapie nicht gedeckt:
 - Bundesweit keine Deckung des Bedarfs an Schulpsycholog*innen (Robert Bosch Stiftung, 2023)
 - BGM und BEM werden immer wichtiger □ dafür wird psychologisches Fachpersonal gebraucht

Was ist überhaupt die Masterplatzproblematik? – Zahlen, Daten, Fakten

Folgen des Masterplatzmangels

...für die Gesellschaft

- Wartezeit auf Therapieplatz beträgt für 40% der Patient*innen mehr als 3-9 Monate (BPtK, 2021)
- Pandemie und fortschreitende Entstigmatisierung führt zu steigender Nachfrage nach Therapieplätzen
- Mangel an Schulpsycholog*innen wirkt sich negativ auf individuelle Förderung von Kindern und Jugendlichen aus
- Zunehmender Relevanz von BGM und BEM kann nur mit ausreichend psychologischen Fachkräften begegnet werden

Was ist überhaupt die Masterplatzproblematik? – Zahlen, Daten, Fakten

Folgen des Masterplatzmangels

...für die Wirtschaft

- Psychische Störungen nach kardiovaskulären Erkrankungen volkswirtschaftlich kostenintensivste Krankheiten
- Jährlicher Produktionsausfall beläuft sich auf 26 Mrd.€, Bruttowertschöpfungsausfälle auf 45 Mrd.€ □ entspricht 1,8% des BIP Deutschlands (Nübling et al., 2014)
- Für Gesundheitssystem entstehende Kosten psychischer Krankheitsversorgung: 20 Mrd.€ jährlich
 - Gleichzeitig: jeder in ambulante PT investierte Euro rentiert sich innerhalb eines Jahres um den Faktor 3.26 (Wittmann et al., 2011)

Was ist überhaupt die Masterplatzproblematik? – Zahlen, Daten, Fakten

Folgen des Masterplatzmangels

...für uns Studierende

- Berufsaussichten ohne Masterabschluss stark eingeschränkt
- Hoher Leistungs- und Notendruck, Konkurrenzkampf unter Studierenden → Gefährdung der eigenen psychischen und physischen Gesundheit
- (realistische) Angst, trotz sehr guter Leistungen in Abitur und Bachelor ohne Zukunftsperspektive und ausreichende Qualifikation dazustehen
- Besonders kritisch ist Situation für Studierende des alten Systems → aktuelle Reduktion der MA-Plätze im alten System führt dazu, dass sie keine Chance haben, rechtzeitig die PT-Ausbildung abzuschließen

Was fordern wir, damit sich Dinge verbessern?

- Ausreichend Psychologie-Masterplätze, um den Bedarf an Psycholog*innen in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen zu decken
 - 110% Quote
 - d.h. auch: mind. 2500 KLiPP-Masterplätze, inkl. Schrittweise erfolgreichem Ausbau der Kapazitäten
 - Kein Abbau anderer Ausbildungskapazitäten durch Ausbau des KLiPP-Masters
- Angemessene Finanzierung der Lehre in den Psychologie-Studiengängen, um eine qualitativ exzellente Ausbildung zu gewährleisten
 - In betreuungsintensivem Masterprogrammen (wie KLiPP) muss Curricularwert gesetzlich vorerst auf mind. 4,2 angehoben werden
 - Niedrigerer Wert würde Studierbarkeit einschränken
 - Bereitstellung ausreichenden Lehrdeputats darf keinesfalls zur Reduktion von Masterplätzen in anderen psychologischen Bereichen führen

Was fordern wir, damit sich Dinge verbessern?

- Ein evidenzbasiertes und faires System, in dem Bedarfsplanung und Finanzierung zwischen Bund, Ländern und Universitäten geregelt werden
 - Langfristig tragfähiges System, welches auf Basis evidenzbasierter Bedarfsberechnungen die erforderliche Anzahl von Psycholog*innen in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen feststellt und entsprechende Ausbildungskapazitäten finanziert
- Zugang zu psychologischen Berufen muss möglichst heterogener Gruppe zugänglich gemacht werden:
 - Zulassungsverfahren müssen mehr als Bachelorabschlussnote berücksichtigen (z.B. berufliche Vorerfahrung, Praktika, soziales Engagement)
 - Bundesweite Einführung von Wartelisten und einer Sozialquote
 - Einführung eines zentralen Vergabeverfahrens

Wie kommen wir dahin? – Stand der Platzangstkampagne 2023

Was ist bisher passiert?

- Anschluss an vorherige Arbeit durch PP der PsyFaKo 2022
- Einreichen einer gemeinsamen Petition von BDP-S und PsyFaKo bei openpetition 
- Informationsfreiheitsanfragen an Wissenschafts- und Bildungsministerien der Länder und Bundesgesundheitsministerium → Aktuelle Bachelor und Masterplatzzahlen, aktuelle Bedarfsplanung der Psychotherapie
- Briefe und Mails an Wissenschaftsministerien mit Bitte um Kontaktaufnahme



Was muss jetzt geschehen?

- Sichtbar werden: Dafür brauchen wir euch: DEMOS
- Kontakt zu Presse

Habt ihr Fragen?

konrat@psyfako.org
platzangstkampagne@bdp-s.de

Petition



Quellen

Bundesministerium für Gesundheit (BMG, 2019) <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/psychotherapeutenausbildung/faqs-psychthgausbrefg.html> (letzter Zugriff: 03.04.2023)

BPtK (2021) <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/psychotherapeutenausbildung/faqs-psychthgausbrefg.html> (letzter Zugriff: 03.04.2023)

BDP-S (2020) <https://www.bdponline.de/web/platzangst/bundesland/> (letzter Zugriff: 03.04.2023)

Nübling, R., Bär, T., Jeschke, K., Ochs, M., Sarubin, N. & Schmidt, J. (2014). Versorgung psychisch kranker Erwachsener in Deutschland. Bedarf und Inanspruchnahme sowie Effektivität und Effizienz von Psychotherapie. Psychotherapeutenjournal, 13(4), 389-397.

PsyFaKo (2022) <https://psyfako.org/wp-content/uploads/36-PsyFaKo-PP-Masterplatzproblematik.pdf> (letzter Zugriff: 03.04.2023)

Robert Bosch Stiftung (2023). Das Deutsche Schulbarometer: Aktuelle Herausforderungen aus Sicht von Schulleitungen. Ergebnisse einer Befragung von Schulleitungen allgemein- und berufsbildender Schulen. Stuttgart. Robert Bosch Stiftung. <https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/schulsozialarbeit-schulleitung-umfrage-deutsches-schulbarometer-november-2022/>

Wittmann, W.W., Lutz, W., Steffanowski, A., Kriz, D., Glahn, E.M., Völkle, M.C., Böhnke, J.R., Köck, K., Bittermann, A. & Ruprecht, T. (2011).

Qualitätsmonitoring in der ambulanten Psychotherapie: Modellprojekt der Techniker Krankenkasse - Abschlussbericht. Hamburg: Techniker Krankenkasse. https://www.bptk.de/wp-content/uploads/2019/01/TK-Abschlussbericht_Qualitaetsmonitoring-in-der-ambulanten-Psychotherapie.pdf (letzter Zugriff 03.04.2023)